

BEITRÄGE AUS TIROL

Beilage zum Magazin **Offizier**^{DER}



... wir haben euch eh so lieb ...!

Ja, so könnte man letzte Medienmeldungen deuten, wenn man die Sympathiewerte des Bundesheeres in den letzten Wochen beurteilt!

/ Es war aber immer so, wenn man sich die Vergangenheit ein wenig anschaut, dass nach Katastropheneinsätzen oder sonstigen „Spezialeinsätzen“, wie im Konkreten jetzt die CORONA – Epidemie, die Sympathiewerte der Einsatzorganisationen bzw. des Bundesheeres steigen! Gestiegen oder geplant sind aber nicht die Finanzen sprich Budget des

Heeres, um zumindest die „Grundaufgaben“ für die Bevölkerung weiterhin sicher zu stellen!

/ Es wird weiter gewurschtelt, im Anlassfall „profimäßig“ improvisiert und von Staatsseite die anfallenden Kosten auf andere Ministerien aufgeteilt. Planungen bzw. dringend notwendige Investitionen für Mannschaft und Gerät werden aufgeschoben und weiter in die Zukunft verlegt! Von militärischen Gerät gar keine Rede, wenn ja, dann geht's aber nur tröpfchenweise in Bestellung und bis zur tatsächlichen Liefere-

rung vergehen viele Monate, wenn nicht Jahre!

/ Soviel zur neuen „Liebschaft“ der Bevölkerung zum Heer, die aber keine Auswirkungen auf die Regierung zeigt, denn die hält weiter am „Minibudget“ fest. Notwendiges Gerät und Personal, wird je nach Anlassfall zusammengeführt, in der Hoffnung dass es nur an einer Stelle im Bundesgebiet „brennt“! Das Bundesheer steht unmittelbar vor der nächsten Herausforderung! Einerseits ist wieder mit verstärkter illegaler Zuwanderung in unser Bundesgebiet zu rechnen

und andererseits wirft der nächste „Lock down“ bereits die Schatten voraus!

/ Neue (alte) Devise: Weiterwurschteln!



Wilfried Tilg, Oberst
Präsident der Offiziers-
gesellschaft Tirol

© PRIVAT



Hohe Auszeichnung für Obst i. R. Willi Tilg:



©: ÖBHHÖRL

Verleihung
des Goldenen
Ehrenzeichens
für Verdienste
um die Republik
Österreich (v. l. n.
r.: Bgdr Gstrein,
Obst i.R. Tilg,
Gattin Iris).

Im Rahmen einer sehr würdigen Feier am 21. 06. 21 im Militärkommando Tirol, die auch von einem Quintett der Militärmusik T untermauert wurde, verlieh der MilKd't von Tirol Brigadier Ingo Gstrein, im Auftrag des Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen, Oberst Wilfried Tilg, MBA, MPA, das GOLDENE EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK ÖSTERREICH! ➤

Oberst Frank Nalter skizzierte in einer Festrede einige markante Eckpfeiler von Oberst Willi Tilg, welcher im Oktober vergangenen Jahres, nach 44 Jahren in den wohl verdienten Ruhestand getreten ist. Tilg konnte durch seine „Doppelfunktion“ – langjähriger Gemein-

de und Stadtrat von Hall, 13 Jahre Landtagsabgeordneter und Nationalrat, vor allem aber durch seine menschliche Art und Handlungsweise auch wesentliche Akzente im Rahmen der „Geistigen Landesverteidigung“ setzen!
/ Oberst Willi Tilg hat aber weiterhin, durch seine Funk-

tion als Präsident der Offiziersgesellschaft Tirol, aktiven Kontakt mit dem ÖBH und versucht dahingehend auch die gesellschaftspolitische Positionierung der österreichischen Landesverteidigung zu stärken!
/ Am Rande sei nur erwähnt, dass Oberst Tilg von

Alt-Landeshauptmann Herwig von Staa für diese hohe Auszeichnung der Republik eingegeben wurde. Das beweist einmal mehr, dass für Willi Tilg als „Mensch“, über jegliche Parteigrenzen hinweg, eine hohe Wertschätzung, entgegen gebracht wird! ✕

Das Jägerbataillon Tirol im Einsatztraining:



Kadersoldaten des Hochgebirgsjägerbataillon 24 bilden die Milizsoldaten im Sicherheitspolizeilichen Assistenzinsatz aus.

Nachgewiesene Handhabungssicherheit und Treffsicherheit mit der Pistole stellt eine Einsatzvoraussetzung dar.

In gewohnter Regelmäßigkeit und trotz der CORONA Lage ist es wieder soweit. Über 200 Soldatinnen und Soldaten verließen für 10 Tage ihre zivilen Arbeitsplätze, um in ihren militärischen Funktionen zu üben. Am 2.000 m hoch gelegenen Truppenübungsplatz Lizum / Walchen trainieren die Soldatinnen und Soldaten des Milizjägerbataillons Tirol mit den Berufssoldaten des Hochgebirgsjägerbataillons 24 aus Osttirol, um ihre Fähigkeiten für einen möglichen Einsatz zur sicherheitspolizeilichen Assistenz zu erhalten und zu erweitern.

/ Wer in letzter Zeit über Brenner oder Reschen nach Italien gereist ist, dem sind

an den Grenzen bestimmt schon die uniformierten Sicherheitsorgane der Polizei und des Bundesheeres aufgefallen. Im Rahmen dieser Grenzkontrollen werden ab 1. Juli auch 40 Milizsoldaten des Jägerbataillons Tirol in Führungsfunktionen einen Beitrag zum sicherheitspolizeilichen Assistenzsatzes zur Bekämpfung der illegalen Migration leisten.

Militärisches Einsatztraining zur Sicherheitspolizeilichen Assistenz:

Um für einen militärischen Einsatz optimal vorbereitet zu sein, bedarf es einer soliden Ausbildung. Das Training findet diese Woche am Trup-

penübungsplatz Lizum/Walchen statt. Dort finden täglich Scharfschießen, taktisches Stabstraining sowie Erste Hilfe Ausbildung und Einsatztraining statt. Insbesondere ist für den Sicherheitspolizeilichen Assistenzsatzes zu Bekämpfung der Illegalen Migration der „Einsatz von Zwangsgewalt“ entsprechend der behördlichen Anordnungen zu trainieren. Die angewandten Techniken kommen aus dem militärischen Nahkampf, sind an die behördlichen Regelungen angepasst und befähigen die Milizsoldaten zum Selbstschutz im Rahmen des Assistenzsatzes und zur Bewältigung eskalierender Situationen unter Einsatz der

geringstmöglichen Gewaltmittel.

/ Der Kommandant des Hochgebirgsjägerbataillon 24 und somit verantwortliche Offizier für die Aus- und Fortbildung des Jägerbataillons Tirol, Obst ROTT äußert sich zur Trainingskonzeption seines Verbandes wie folgt:

/ „Die Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons Tirol sind hochmotiviert, kompetent und bestrebt sich auf die Bewältigung des erweiterten Spektrums einer modernen Einsatzführung bestmöglich vorzubereiten. Eine neue Generation an Führungskräften prägt dabei die aktuelle Entwicklung des Milizgedankens. Um diese bestmöglich zu för-

dern und zu entwickeln haben die 24er Hochgebirgsjäger ein innovatives Ausbildungskonzept entwickelt. Dieses Training basiert auf der vollständigen Integration der Miliz in die spezialisierten Ausbildungsvorhaben des Hochgebirgsjägerbataillon 24. Der Grundgedanke könnte dabei wie folgt zusammengefasst werden: „Von der geblockten, alle zwei Jahre durchgeführten Massenausbildung hin zur permanenten

integrierten Fortbildung und zum maßgeschneiderten kontinuierlichen Einsatztraining.“ Unsere Miliz, eine wichtige Säule im Bundesheer:

/ Ein Milizverband, wie das Jägerbataillon Tirol, besteht salopp formuliert aus Bürgern in Uniform, die im Leben in erster Linie ihrem zivilen Beruf außerhalb des Militärs nachgehen. Sie sind Angestellte, Arbeiter, Studenten, Beamte oder Selbst-

ständige. Sie sind zwar in das Bundesheer eingegliedert, ihre Uniform ziehen sie aber nur zu Übungen oder für den Einsatz an.

/ „Letztes Jahr wurde zur Eindämmung der COVID-Pandemie eine Teilmobilmachung von Milizverbänden angeordnet. In Tirol wurde die 2. Jägerkompanie des Jägerbataillons Tirol einberufen, um bei der Bekämpfung des Corona-Virus mitzuhelfen.

Nun wollen wir uns wieder den militärischen Aufgaben widmen. Wir bereiten uns auf den Sicherheitspolizeilichen Assistenzsatz an der Südgrenze zu Tirol vor, an dem 40 Milizsoldaten von uns ab Juli mit dem Hochgebirgsjägerbataillon 24 eingesetzt sind. Die Miliz ist und bleibt eine wichtige Säule im Bundesheer.“, so der Kommandant des Jägerbataillons Tirol, Oberstleutnant Elmar Rizzoli. ✕

Hoher Besuch im Militärmuseum in Tirol:

Am 03. Juli besuchte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner das private Militärmuseum des Hans Stock in Vomp/Tirol. Hans Stock hat sein ganzes Leben lang Militaria gesammelt und mittlerweile eine sowohl regionale als auch über die Grenzen Tirols beachtete militärhistorische Sammlung geschaffen.

Ministerbesuche des Bundesheeres

Der 87-jährige Militärexperte ist Ministerbesuche in seinem Museum gewohnt. Neben den Ministern Doskozil, Kunasek und Starlinger kam nun auch Tanner zu dieser Gedenkstätte und war sichtlich beeindruckt von den über 15.000 Exponaten. Äußerst seltene Orden, Uniformen, demilitarisierte Waffen, selbst instandgesetzte Fahrzeuge und Originalschriftstücke sind nur Teil dessen, was der Unterländer im Laufe der Jahre zusammengetragen hat. Der historische Bogen spannt sich von der Monarchie über beide Weltkriege, die Zeit der Besatzung bis hin zur Gegenwart. Besonders am Herzen liegt ihm die Darstellung der Geschichte der Garnison Vomp.

Hinter jedem Gegenstand steckt eine Geschichte:

„Angefangen hat alles eigentlich damit, dass ich als Bub in der Pionierkaserne der deutschen Wehrmacht in Schwaz in der Nähe meines Elternhauses die Uniformen der Soldaten ausbürsten und die Schuhe putzen durfte“, erinnert sich Stock.

/ Mit jedem seiner Stücke verknüpft er Erinnerungen und Begegnungen, die er erlebt zu schildern weiß. „Hinter jedem Gegenstand steckt eine Geschichte mit einem Menschen. Und das ist es auch, was mich immer angetrieben hat – das Menschliche“, schildert uns der Sammler.

Sammlung soll geschlossen in Tirol bleiben:

Einzig und allein über Mundpropaganda hat sich Hans Stock mit seiner Sammlung längst einen Namen über die Landesgrenzen hinausgemacht. Jährlich zeigt er hunderten Besuchern bei privaten Führungen seine Exponate. Sogar aus Amerika und Russland hatte er Besucher. ✕



Ministerinbesuch im privaten Militärmuseum (v. l. n. r.): Bgdr Ingo Gstrein, FBM Claudia Tanner, Museumsbesitzer Hans Stock).



Hans Stock bei der Museumsführung mit der Frau Bundesminister

Weihe der Soldatenkirche am Truppenübungsplatz Wattener Lizum und der Hauskapelle im Militärkommando Tirol:

Am 06. August erfolgte die Weihe der neu renovierten Soldatenkirche „Christkönig“ am Truppenübungsplatz Wattener Lizum durch Militärbischof Dr. Werner Freistetter im Beisein des Militärkommandanten von Tirol, Brigadier Ingo Gstrein.

/ Die Bausubstanz der 1961 erbauten Kirche hat durch die exponierte Lage auf 2.000m und der hochalpinen Wetterlage besonders unter den extremen Schneeverhältnissen im Winter sehr gelitten.

/ Die Außensanierung erfolgte durch zivile Firmen und die Innenausstattung wurde durch das Heereslogistikzentrum St. Johann i.T. gezimert.

/ In seiner Ansprache nach dem Gottesdienst und der

Weihe der Kirche hob der Militärkommandant von Tirol, Brigadier Ingo Gstrein, die Besonderheit der Kirche hervor und bedankte sich bei den zivilen Firmen, dem Heereslogistikzentrum St. Johann i.T. und allen involvierten Bediensteten für ihrer geleistete Arbeit.

Einkehr zur Besinnung:

Am Tag zuvor, den 05. August weihte der Militärbischof in Anwesenheit zahlreicher Bediensteter die Hauskapelle im Kommandogebäude Fenner/Dankl.

/ Die Hauskapelle wurde bis zum Jahr 2020 als Besinnungsraum verwendet. Auf Initiative des verunglückten Militärpfarrers von Tirol, Militäroberkurat MMag. Johannes Peter Schiestl, starteten

2020 die Planungsarbeiten zur Umgestaltung. Die Bauarbeiten konnten im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden.

/ Die Innenausstattung wurde durch die Tischlerei des Heereslogistikzentrums St. Johann i.T. nach Vorgaben von Hans Peter Schiestl und Vizeleutnant Reinhard Sorg (Pfarrgemeinderatsvorsitzender) von Fachinspektor Martin Soder und seinem Team realisiert.

/ Somit steht allen Soldaten und Bediensteten eine Hauskapelle zur Besinnung und Einkehr zur Verfügung. Ebenso können in der Soldatenkirche wieder Gottesdienste gefeiert werden, welche vor der atemberaubenden Kulisse des Hochlagers Lizum einen besonderen Stellenwert haben.



Zahlreiche Teilnehmer bei der Weihe der Soldatenkirche

Verleihung des Georgs-Ordens der Militärdiözese:

Durch Militärbischof Dr. Werner Freistetter wurde zu diesen Anlässen auch der Georgs-Orden für besondere Verdienste um die Militärdiözese verliehen.

/ Oberst Professor Johannes Apfoltner und Vizeleutnant Reinhard Sorg wurden mit dem Orden in Gold, sowie Offiziersstellvertreter Dietmar Wetscher mit dem Orden in Silber ausgezeichnet ✕

Bundespräsident Van der Bellen besucht Soldaten in der Wattener Lizum:

Im Anschluss an seinen Besuch beim Forum Alpbach machte sich der Oberbefehlshaber des Österreichischen Bundesheeres auf den Weg zum höchstgelegenen Truppenübungsplatz des Bundesheeres. Die militärische Übungsfläche in der Watten-

er Lizum bietet einzigartige Ausbildungsmöglichkeiten für Soldaten und Soldatinnen, wird aber gleichzeitig im guten Einvernehmen auch von ziviler Seite, zum Beispiel für Almbetrieb oder als Naherholungs-Wandergebiet, genutzt. Der Bundespräsident bekam

neben einer wunderschönen Berglandschaft auch das Leistungsvermögen der österreichischen Hochgebirgsinfanterie zu sehen.

/ Begrüßt wurde der Bundespräsident auf 2.000 m Seehöhe vom Direktor der neugeschaffenen Direktion 1, der Generaldirektion für Landesverteidigung, Generalleutnant Franz Reißner und dem Militärkommandanten von Tirol, Brigadier Ingo Gstrein. Van der Bellen machte sich mit dem Übungsplatz und dem Gelände vertraut. Im Anschluss stellten die Soldaten des Hochgebirgsjägerbataillons 24 der 6. Gebirgsbrigade ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im hochal-

pinen Gelände unter Beweis. Der Bundespräsident nutzte die Zeit auch für einen persönlichen Kontakt mit den Soldaten.

/ Alexander Van der Bellen: „Es hat mich sehr gefreut, heute im Rahmen dieses Truppenbesuchs in der Wattener Lizum die Soldatinnen und Soldaten kennenzulernen und mich mit ihnen auszutauschen. Was wir alle gemeinsam haben, ist die Liebe zu den Bergen. Die österreichischen Gebirgsjäger genießen international einen exzellenten Ruf und darauf können das Bundesheer und alle Soldatinnen und Soldaten sehr stolz sein. Ich danke allen für ihren Einsatz.“ ✕



Der Oberbefehlshaber mit Gattin bei der Einweisung am Truppenübungsplatz

© OBH/FÖRL